

Dänemarks Schweinesektor: Vorreiter für Klimaneutralität bis 2050

Dänemark setzt Maßstäbe in der nachhaltigen Landwirtschaft: Bis 2050 will die Agrar- und Ernährungswirtschaft klimaneutral produzieren, und der Schweinesektor spielt eine Schlüsselrolle. Mit politischen Vereinbarungen, innovativen Technologien und einer weltweit einzigartigen Methansteuer zeigt das Land, wie Umweltschutz und Fleischproduktion Hand in Hand gehen können. Ein Blick auf die Strategien, die auch für Österreichs Fleischbranche richtungsweisend sind.



Entscheidung für eine nachhaltige Zukunft: Einen radikalen Schritt ging Dänemark mit der geplanten Einführung einer Methansteuer auf den Ausstoß von Nutztieren. © Unsplash / Karsten Bauche

Dänemark, weltweit einer der führenden Exporteure von **Schweinefleisch**, steht vor einer ehrgeizigen Mission: Bis 2050 soll die gesamte Agrar- und Ernährungswirtschaft **klimaneutral** produzieren. Der Schweinesektor, ein zentraler Pfeiler der

dänischen Wirtschaft, nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein. Mit strategischen Vereinbarungen, innovativen Technologien und einer beispiellosen Methansteuer zeigt das skandinavische Land, wie Umweltschutz und wirtschaftlicher Erfolg vereinbar sind. Für österreichische Fleischproduzenten bieten diese Entwicklungen nicht nur Inspiration, sondern auch einen dringenden Anlass, über die eigene Nachhaltigkeitsstrategie nachzudenken.

Ein ambitioniertes Ziel: Klimaneutralität bis 2050

Die dänische Agrar- und Ernährungswirtschaft, vertreten durch den **Danish Agriculture & Food Council**, hat sich ein klares Ziel gesetzt: Bis 2050 sollen Lebensmittel klimaneutral produziert werden. Dies bedeutet, dass die gesamte Wertschöpfungskette – von der Futterherstellung über die Tierhaltung bis zur Verarbeitung – so umgestellt wird, dass Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden. Besonders der Schweinesektor steht im Fokus, da die intensive Tierhaltung erhebliche Mengen an Methan und Lachgas verursacht, zwei der stärksten Treibhausgase. Wie aus einem Bericht der **agrarzeitung.de** (veröffentlicht am 22. Juli 2025) hervorgeht, ist dieses Ziel kein bloßer Wunsch, sondern ein strategisch verankerter Plan, der politisch und wirtschaftlich breit abgestützt ist.

Die Dreiervereinbarung: Politischer Rahmen für grüne Transformation

Herzstück der dänischen Klimastrategie ist die sogenannte „**Dreiervereinbarung zur grünen Transformation**“, ein Abkommen zwischen der Regierung, der Agrarwirtschaft und weiteren Stakeholdern. Diese Vereinbarung, die breite Unterstützung im dänischen Parlament genießt, legt konkrete Maßnahmen fest, um die Umweltbelastung durch die Landwirtschaft zu verringern. Dazu zählen laut **fachinfo-schwein.de** (Bericht von 2022) finanzielle Förderungen für

nachhaltige Praktiken, die Unterstützung von Forschung zur Emissionsreduktion sowie strengere Umweltauflagen. Für den Schweinesektor bedeutet dies etwa die Umstellung auf umweltfreundlichere Fütterungsmethoden und den verstärkten Einsatz von **Biogasanlagen**, die aus Gülle erneuerbare Energie gewinnen. Die Vereinbarung gilt als Meilenstein, der nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftliche Vorteile verspricht, da nachhaltige Produkte auf internationalen Märkten zunehmend gefragt sind.

Innovationen im Schweinesektor: Von Futter bis Biogas

Der dänische Schweinesektor setzt auf konkrete Maßnahmen, um die Emissionen zu senken. Eine Schlüsselrolle spielt die Anpassung der Fütterung: Durch spezielle Zusatzstoffe wird die Methanproduktion im Verdauungstrakt der Tiere reduziert, wie Pilotprojekte zeigen (**fachinfo-schwein.de**, 2022). Zudem investieren viele Betriebe in Biogasanlagen, die Gülle in Energie umwandeln und so die Treibhausgasemissionen verringern. Ein weiterer Ansatz ist die Förderung einer Kreislaufwirtschaft, bei der Abfallprodukte wiederverwertet werden, um Ressourcen zu schonen. Diese Innovationen, unterstützt durch staatliche Fördermittel, machen den Sektor nicht nur klimafreundlicher, sondern auch wettbewerbsfähiger, da sie Kosten senken und neue Einnahmequellen wie Biogas schaffen (agrarzeitung.de, 22. Juli 2025).

Weltweit einzigartig: Die Methansteuer auf Nutztierhaltung

Einen radikalen Schritt ging Dänemark mit der geplanten Einführung einer Methansteuer auf den Ausstoß von Nutztieren. Wie tagesschau.de am 18. November 2024 berichtete, ist **Dänemark** damit das erste Land weltweit, das eine solche Maßnahme umsetzt. Die Steuer, Teil eines umfassenden Klimapakets, soll Landwirte finanziell motivieren, ihre

Emissionen zu reduzieren. Sie betrifft auch Schweinezüchter und könnte als Modell für andere Länder dienen. Die genaue Ausgestaltung und Höhe der Steuer werden derzeit noch diskutiert, doch die Richtung ist klar: Klimaschutz wird in Dänemark zur wirtschaftlichen Notwendigkeit. Kritiker befürchten zwar Mehrkosten für Produzenten, doch Befürworter sehen darin eine Chance, Innovationen zu beschleunigen und die Branche langfristig zukunftssicher zu machen.

Visionen für Tierwohl und Nachhaltigkeit

Neben der Emissionsreduktion verfolgt der dänische Schweinesektor auch ambitionierte Ziele im Bereich Tierwohl. Laut fachinfo-schwein.de (Bericht vom 30. November 2022) gehören Freilaufhaltung, ungekürzte Schwänze und verbesserte Haltungsbedingungen zur Vision für die „Schweine der Zukunft“. Diese Maßnahmen sollen nicht nur die Lebensbedingungen der Tiere verbessern, sondern auch das Vertrauen der Verbraucher stärken – ein Aspekt, der in Märkten wie Österreich ebenfalls an Bedeutung gewinnt. Die Verbindung von Klimaschutz und Tierwohl positioniert Dänemark als ganzheitliches Vorbild für die europäische Fleischbranche.

Relevanz für Österreich: Inspiration und Wettbewerbsdruck

Für die **österreichische Fleischwirtschaft** sind die Entwicklungen in Dänemark von hoher Relevanz. Einerseits bieten sie Inspiration, wie Klimaschutz in der Produktion integriert werden kann, ohne die Wirtschaftlichkeit zu gefährden. Andererseits erzeugen sie Wettbewerbsdruck: Nachhaltigkeit wird zunehmend zum Verkaufsargument, insbesondere in exportorientierten Märkten. Österreichische Betriebe könnten von dänischen Best Practices profitieren – sei es durch Investitionen in Biogastechnologie oder die Anpassung von **Fütterungsmethoden**. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob die Politik hierzulande ähnlich mutige Schritte wie eine

Methansteuer oder vergleichbare Förderprogramme wagen wird.

Ausblick: Ein Modell für die Zukunft?

Dänemarks Schweinesektor zeigt, dass ambitionierte Klimaziele und wirtschaftlicher Erfolg kein Widerspruch sein müssen. Die Kombination aus politischer Unterstützung, technologischer Innovation und regulatorischen Maßnahmen wie der Methansteuer macht das Land zu einem Vorbild in Europa. Für die Fleischbranche – in Österreich und darüber hinaus – ist klar: Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern eine Notwendigkeit. Wer die Zeichen der Zeit erkennt und frühzeitig handelt, wird im internationalen Wettbewerb die Nase vorn haben.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob Dänemark sein Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht. Eines steht jedoch bereits fest: Das Land hat den Weg bereitet – nun liegt es an anderen, ihm zu folgen.

Besuchen Sie uns auf: [fleischundco.at](https://www.fleischundco.at)